

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 31  
  
**Rubrik:** Limericks

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Da fängt eines Nachts in Affoltern  
Im Wirtshaus ein Gast an zu poltern.  
Der Dorfpolizist  
Erbost darob ist  
Und in das Arrestlokal holt er'n.  
*Friedrich Wyss, Luzern*

Ein Händler bekommt in Benares  
Oft Tauschobjekte statt Bares,  
Zum Beispiel ein Schwein  
Für drei Fässer Wein,  
Das ist dort in Indien nichts Rares.  
*Hans Weigel, Wien*

Da gab's einen Jüngling in Rümlang,  
Der sich um sein Girl ungestüm schläng.  
Doch sonst ist er zähe  
Und will keine Ehe –  
Drum dauert die Freundschaft wohl nüm lang!  
*Karl Geisselhardt, Rorschach*

Da gab's auch mal einen Zermatter,  
Der wurde in Grindelwald Vater  
Statt am Matterhorn.  
Jetzt hat sie 'nen Zorn,  
Die Jungfrau, und macht ein Theater.  
*Dr. Herbert Weisz, Wildtal BRD*

Da möcht' ein Trompeter aus Wasen  
Den Bernermarsch blasen zum Grasen.  
Er ist leicht plämpläm,  
Drum bleibt's bei trämträm;  
Jetzt tut ihm sein Weib den Marsch blasen.  
*L. Neftel, Biel*

Ein Auerhahn konnte nicht balzen,  
Was sehr ihm die Liebe versalzen.  
Er klagt: «Wäre ich  
Ein Mensch statt ein Viech,  
So könnte ich wenigstens schnalzen!»  
*Robert Daester, Corsier*

Ein Lebemann, wohnhaft in Gstaad,  
Verehrte den Marquis de Sade.  
Trat nach der lecture  
Er dann vor die Tür,  
Schien ihm Gstaad im Vergleich dazu fad.  
*Georges Meyer, Twann*

Einst waren Soldaten in Gonten,  
Die dorten im WK sich sonnten.  
Da kam der Herr Hauptmann  
Und schnorrte sie laut an:  
«Zum Teufel mit euch, an die Fronten!»  
*Th. A. Hammer, Zürich*

Es konnt' eine Dame in Oensingen  
Im Alter von siebzig noch schön singen.  
Mit achtzig war's schlimmer.  
So tat sie dann immer  
Mit neunzig nur noch tiefe Tön singen!  
*Frieda Sommer, Zürich*

Da malte ein Team von fünf Malern  
Die Turmuhr der Kirche von Wahlern;  
Doch malten sie nur  
Die Zeiger der Uhr,  
Den breiten zuerst, dann den schmalern.  
*Werner Küenzi, Bern*

Es lebte ein Aennchen in Grenchen.  
Das sehnte sich nach einem Männchen.  
Und als es ihn hatte,  
Da sprach sie: «Mein Gatte,  
Jetzt pflanzen wir ganz viele Tännchen.»  
*Dr. A. Stückelberger, Basel*

Da gab's einen Jüngling aus Auenstein,  
Der liebte ein braunnacktes Frauenbein,  
Ein zweites dazu,  
Das ließ ihn im Nu  
Beim Essen vor Staunen das Kauen sein.  
*Gertrud Locher, Aarau*

Ein Waadtländer Pflanzer von Blonay  
Fand Fernsehtürme nicht ohne  
Und schoß vom Gestänge  
Senkrecht in die Hänge  
Mit MGs zur Saatzeit die Bohne.  
*Fritz Mäder, Solothurn*

Es kaufte ein Bauer in Frick  
Um die Kuh anzubinden, 'nen Strick.  
Doch wie er auch flicht –  
Der Knoten hält nicht!  
Kein Wunder. Der Strick ist zu dick.  
*Martin Bühlmann (15 Jahre), Oberentfelden*

Da gab's eine Dame in Täuffelen,  
Die wollte den Garten beträuffelen.  
Sie schöpft aus dem Faß  
Das köstliche Naß,  
Glitt aus und tat darin ersäuffelen.  
*Peter Ghelfi, Hinwil*

**Die drei goldenen Spielregeln**  
Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.  
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über  
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.  
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,  
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten  
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.  
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach